

Allgemeines zum Unterricht in der Sekundarstufe II im Fach ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

Erziehungswissenschaft in der Sekundarstufe II

Das Fach Erziehungswissenschaft/Pädagogik kann als Teil des erweiterten Fächerkanons ab der Einführungsphase (EF) im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld der gymnasialen Oberstufe von den Schülerinnen und Schülern gewählt werden. In der Qualifikationsphase (Jgst. Q1 und Q2) wird Pädagogik sowohl als Grundkurs schriftlich oder mündlich als auch als Leistungskurs unterrichtet.

Die in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichteten **Wochenstunden** (60 Minuten!) sowie die **Anzahl und Dauer** der zu schreibenden **Klassenarbeiten** bzw. **Klausuren** können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Jgst.	Anzahl Pädagogikstunden pro Woche (je 60 Min.) 1. HJ / 2. HJ	Anzahl Klausuren pro SJ	Dauer der Klausuren
EF	2 / 3 (GK)	2 Klausuren	90 Min.
Q1	2 / 3 (GK) 4 / 4 (LK)	4 Klausuren 4 Klausuren	120 Min. 135 Min.
Q2	2 / 2 (GK) 4 / 4 (LK)	3 Klausuren + 1 Abiturklausur 3 Klausuren + 1 Abiturklausur	135 - 180 Min. 180 - 270 Min.

SJ = Schuljahr
GK = Grundkurs
LK = Leistungskurs

Die Unterrichtsinhalte orientieren sich am **Lehrplan Erziehungswissenschaften Sek. II** und den **Vorgaben für das Zentralabitur** im Fach Pädagogik.

Zur inhaltlichen und methodischen Ausgestaltung dient u.a. das gerade erschienene **Lehrwerk „Kursbuch Erziehungswissenschaft“** (Cornelsen). Dieses Lehrwerk, welches die meisten Themen des Zentralabiturs behandelt, wird durch die Mitglieder der Fachkonferenz Pädagogik durch eine vielfältige Auswahl an **kooperativen** Arbeitsformen, **offene** Unterrichtsformen und eine Vielfalt an **Sozialformen, Methoden und Medien**, aber auch durch ergänzende **Texte** und anderen **Arbeitsmaterialien** ergänzt.

So wird die Unterrichtsgestaltung der **Schüler-** bzw. **Handlungsorientierung** gerecht und das Erlangen der pädagogischen **Fachkompetenz** ermöglicht. Die Fachkompetenz setzt sich dabei aus folgenden **Kompetenzbereichen** des Faches Erziehungswissenschaft zusammen:

1. **Sachkompetenz:** Kenntnis und Verständnis der Fachsprache sowie der behandelten Themen und Sachverhalte
2. **Methodische Kompetenz:** Kenntnis und sachgemäße Verwendung der fachspezifischen Methoden
3. **Urteilskompetenz:** Analyse und Beurteilung der pädagogischen Praxis
4. **Handlungskompetenz:** Exemplarische Anwendung (Planung und Gestaltung) der bekannten Sachverhalte und Methoden

Die Kompetenzorientierung des Unterrichts soll die **Zukunftsfähigkeit** als pädagogisch interagierende Individuen, etwa als Eltern oder generell als Teilhaber der Gesellschaft, aber auch die **erziehungswissenschaftliche Reflexionsfähigkeit**, z.B. über die eigene pädagogische Geschichte, herausbilden.

Der Pädagogikunterricht legt in der **Einführungsphase** (EF) die fachlichen und methodischen Grundlagen des Fachunterrichts. Besonderes Augenmerk liegt auf der Einführung der Fachsprache und von (Grund-)Begrifflichkeiten sowie auf Fallanalysen, aber auch auf Präsentationstechniken wie Kurzreferate und Rollenspiele.

Individuelle Förderung wird im Fach Erziehungswissenschaft durch leistungsgemäße Auswahl an Referats- und Projektthemen sowie durch verschiedene Schwierigkeitsgrade bei Texten und Fallanalysen, etwa in Partner- und Gruppenarbeiten.

Um den Schülerinnen und Schülern die Inhalte des Unterrichts transparent zu machen, werden sie zu Beginn jedes Halbjahres über die jeweiligen Themen informiert und erhalten zudem die Operatorenliste sowie Informationen zur schriftlichen und sonstigen Leistungsbewertung.

Fächerverbindender Unterricht bzw. fächerübergreifende Lernziele im Fach ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

Die Themen im erziehungswissenschaftlichen Fachunterricht bieten eine Vielfalt an Möglichkeiten des fächerverbindenden Unterrichts, da es eine Vielzahl an Bezugsdisziplinen gibt. Hervorgehoben seien an dieser Stelle die **Soziologie** als Disziplin des Faches Sozialwissenschaften (Themenbereich Sozialisation, alle Jgst.), **Politik** (Erziehungsvorstellungen und Menschenbilder im Zusammenhang mit politischen Systemen, alle Jgst.) und **Biologie** (unter anderem Neurobiologie im Themenbereich moderne Lerntheorien, EF/II).

Die genauen Formen der Zusammenarbeit werden unter den einzelnen Kollegen abgesprochen.

a) Neue Medien

Die Schülerinnen und Schüler haben bereits Kenntnisse über und Fähigkeiten im Umgang mit neuen Medien erlangt, da sie in den Jahrgangsstufen 6 bis 9 am **schulinternen Methodentraining** teilgenommen haben. Diese Kompetenzen, z.B. im Umgang mit *Word* oder *PowerPoint*, gilt es auch im erziehungswissenschaftlichen Unterricht weiter auszubauen. Die Verknüpfung von Internetrecherchen und Referaten, welche am Smartboard, Pendisplay und in Multimedia- oder Vortragsräumen präsentiert werden, bildet einen festen Bestandteil des Unterrichts. Besonders geeignet erscheinen die Halbjahre EF/II (Präsentation von ausgewählten Lerntheorien), Q1/II (Theorien zur Entstehung von Gewalt) und Q2/II (Abiturwiederholung), Anknüpfungspunkte finden sich aber auch in anderen Themenbereichen.

b) Umwelterziehung

Umwelterziehung im Pädagogikunterricht versteht sich als Erziehung zu einer aktiven, pädagogisch und soziologisch reflektierenden **Teilhabe** an der umgebenden Umwelt bzw. der **Gesellschaft**. Dazu leistet die Majorität der Unterrichtsthemen in allen Jahrgangsstufen ihren Beitrag: Durch die Biographie- und Zukunftsorientierung (siehe oben) der im Unterricht zu behandelnden Themen kann Umwelterziehung von einer Erziehung zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur umgedeutet werden hin zur Ermöglichung der Teilhabe an der Gesellschaft.

c) Gender-mainstreaming

Dem häufig geäußerten Klischee, der erziehungswissenschaftliche Unterricht sei eine Angelegenheit für Mädchen, tritt die Fachschaft Erziehungswissenschaft durch die Auswahl von Methoden und Materialien entgegen. Hierzu zählt unter anderem die Berücksichtigung von männlichen Erziehern in Fallbeispielen. Dennoch kann die Fachschaft, wie an den Wahlen für die Qualifizierungsphase deutlich wird, einen noch stärkeren Fokus auf die Motivierung von Schülern legen.

KOOPERATION mit außerschulischen Partnern im Fach ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

Die lokalen Gegebenheiten der Stadt Monheim lassen eine Kooperation mit außerschulischen Partnern im Fach Erziehungswissenschaft besonders gut zu: Seitens der Stadt gibt es ein gut ausgebautes Netz zur pädagogischen Unterstützung von (werdenden) Familien, Kindern und Jugendlichen. Koordiniert wird dieses Netz vom **Jugendamt** der Stadt Monheim, welches sich im ‚Haus der Chancen‘ befindet; hier sind zudem noch weitere **soziale Einrichtungen** angesiedelt. Diese Gegebenheiten bieten neben der Einladung von Experten in den Unterricht auch die Möglichkeit von Exkursionen ins ‚Haus der Chancen‘. Da das ‚Haus der Chancen‘ erst vor kurzem eröffnet wurde, ist ein Ausbau der Kooperation geplant.

EXKURSIONEN – Erziehungswissenschaften vor Ort im Fach ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

Im Fach Erziehungswissenschaften sind in der Regel Exkursionen vorgesehen: In der **Jgst. EF** z.B. beobachten und beurteilen die Schülerinnen und Schüler einen Tag in einem **Kindergarten**. Zudem findet in der **Jgst. Q2** eine Exkursion zur ehemaligen **Ordensburg Vogelsang** in der Eifel statt, wo zu verschiedenen Themen gearbeitet werden kann, etwa zur Erziehung im Nationalsozialismus oder zu Menschenrechten und interkultureller Pädagogik. Weiterhin bietet sich gerade an einem sogenannten ‚Täterort‘ ein fachübergreifendes Lernen von Pädagogik und Geschichte an.

Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

Die **Gesamtnote** beruht auf der Bewertung folgender **Teilleistungen**, die zu gleichen Teilen herangezogen werden sollen. Schülerinnen und Schüler, die Erziehungswissenschaft als rein mündliches Fach gewählt haben, werden ausschließlich aufgrund ihrer sonstigen Leistungen benotet.

1. Schriftliche Leistungen

- Es wird laut Fachkonferenzbeschluss in der Einführungsphase (Jgst. EF) **eine Klausur pro Halbjahr** geschrieben; in der Qualifikationsphase werden **zwei Klausuren pro Halbjahr** geschrieben (zur Klausurlänge siehe auch Tabelle oben)
- In Q1.II kann eine Klausur durch eine **Facharbeit** ersetzt werden
- In Q2.II wird nur eine Klausur (unter abiturähnlichen Bedingungen, d.h. mit Aufgabenauswahl und halbjahresübergreifend) geschrieben

Die **Klausuren** haben in der Regel eine **dreiteilige Struktur**:

In der ersten Aufgabe wird das Textverständnis des fachspezifischen Sachtextes geprüft (**Reproduktion**), im zweiten Teil wird der Inhalt des Textes mit ausgewählten Inhalten des Unterrichts verknüpft (**Reorganisation und Transfer**), um in der dritten Aufgabe abschließend eine Stellungnahme zu verfassen oder eine kreative Leistung zum Thema der Klausur zu erbringen (**Reflexion/Problemlösung**).

Grundlage für die Bewertung der schriftlichen Leistung ist jeweils ein Erwartungshorizont, der den Vorgaben des Zentralabiturs entspricht: Die inhaltliche Leistung wird mit 80 Punkten bewertet, für die Darstellungsleistungen werden 20 Punkte vergeben. Im Verlauf der Oberstufe ist dabei der Anspruch der Klausuren soweit zu steigern, dass die Schülerinnen und Schüler den Anforderungen des Zentralabiturs gewachsen sind. Die Handlungssicherheit mit den klausurrelevanten Materialien (etwa Texten, Tabellen, Statistiken oder Bildmaterial) ist sicherzustellen.

2. Sonstige Mitarbeit (SoMi)

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Hausaufgaben
- Referate
- Protokolle
- kurze schriftliche Überprüfungen
- mündliche Überprüfungen

Entscheidend sind die Intensität, Qualität und Selbstständigkeit der Beiträge in den Bereichen:

- Unterrichtsgespräch/Diskussion
- Einzelarbeit/Textarbeit
- Beteiligung bei Partner- und Gruppenarbeitsphasen
- Präsentation von Ergebnissen im Bereich von Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeitsphasen
- Anwendungs- und produktorientierte Verfahren (Expertengruppen, Podiumsdiskussion, Rollenspiel, Kreatives Schreiben, Erstellen von Zeitungsartikeln u. a.)

Folgende **Kriterien zur Bewertung** der **sonstigen Mitarbeit** sind für die Zuordnung zur Notenskala grundlegend:

- 1 sehr gut** - sehr kontinuierliche, ausgezeichnete Mitarbeit; sehr gute, umfangreiche, produktive Beiträge; sehr interessierte, kommunikationsfördernde Teilnahme am Unterricht; sehr souveräner Umgang mit Fachwissen und -methoden; sehr sichere Urteils- und Handlungsfähigkeit
- 2 gut** - kontinuierliche, gute Mitarbeit; gute Beiträge, produktive, interessierte, kommunikationsfördernde und motivierende Teilnahme am Unterricht; sicherer Umgang mit Fachwissen und -methoden; sichere Urteils- und Handlungsfähigkeit
- 3 befriedigend** - meistens interessierte, kommunikative, durchschnittliche Mitarbeit; zurückhaltende, aber aufmerksame Teilnahme; gute Beiträge auf Ansprache; meist sicherer Umgang mit Fachwissen und -methoden; meist sichere Urteils- und Handlungsfähigkeit
- 4 ausreichend** - seltene Beteiligung; kontinuierliche Beteiligung bei fachlichen Ungenauigkeiten; Beteiligung nur auf Ansprache; stört gelegentlich; sehr passive Teilnahme am Unterricht; unstrukturierte oder wenig produktive Beiträge; Fähigkeit, grundlegend mit Fachwissen und -methoden umzugehen; Probleme, ein gesichertes Urteil zu finden
- 5 mangelhaft** - nur sporadische Mitarbeit; kaum kommunikative Beteiligung; fachliche Defizite, meistens fehlerhafte, lückenhafte Anwendung der Unterrichtsinhalte
- 6 ungenügend** - fehlende fachliche Kenntnisse; keinerlei aktive Teilnahme am Unterricht

Die **Gewichtung** der genannten Kategorien ist den Kursteilnehmern zu Beginn des Unterrichts **transparent** zu machen.

AUSBLICK auf weitere Entwicklungen im Fach ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

Erziehungswissenschaft versteht sich als lebendiges Fach, das zum einen inhaltliche Neuerungen der Fachwissenschaft in die Unterrichtsgestaltung einbezieht und auch in Zukunft weiterhin einbeziehen wird. Zum anderen sollen Innovationen, z.B. durch neue Kooperationspartner, die Attraktivität des Faches für die Schülerinnen und Schüler steigern. So ist etwa die **Einladung eines Experten** möglich; dieses Angebot soll bei erfolgreicher Kooperation zu einem festen Bestandteil des Fachunterrichts werden.

Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Sek. II

Jahrgangsstufe EF

In diesem Jahrgang werden nach dem Kernlehrplan Erziehungswissenschaft folgende übergeordnete Kompetenzen vermittelt:

• Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1),
- stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2),
- beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3),
- ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4),
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5),
- vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6).

• Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

Verfahren der Informationsbeschaffung und -entnahme

- beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1),
- erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2),
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),

Verfahren der Aufbereitung, Strukturierung, Analyse und Interpretation

- ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4),
- ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5),
- analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6),
- werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7),
- werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8),
- analysieren unter Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9),

- ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10),
- analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11),

Verfahren der Darstellung und Präsentation

- erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13).

• **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1),
- beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2),
- beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3),
- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4),
- beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5),
- beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK 6).

• **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK 1),
- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2),
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3),
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4).

Jgst. EF/I	Überblick über die Inhalte und Kompetenzen des schulinternen Lehrplans		
Inhaltsfeld	Inhaltliche Schwerpunkte	Mögliche Konkretisierung	Übergeordnete Kompetenzen
<i>Bildungs- und Erziehungsprozesse</i>	<p>Das pädagogische Verhältnis Anthropologische Grundannahmen</p> <p>Erziehungsziele Erziehungsstile</p> <p>Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation Bildung für nachhaltige Entwicklung</p>	<p>Der Erziehungsbegriff Erziehungsbedürftigkeit → Beispiel Wolfskinder</p> <p>Typenkonzept nach Lewin Kommunikation Dimensionenkonzept nach Tausch/ Tausch Autoritative Erziehung</p> <p>Der Sozialisationsbegriff Aktuelle Einflüsse auf die Sozialisation Macht und Gehorsam</p>	<p>SK 1, 3, 4, 5 MK 1, 3, 6 UK 1, 3 HK 2</p> <p>SK 1, 2, 3, 4, 5, 6 MK 1, 3, 5, 6, 7, 8, 10 UK 1, 3, 4, 5, 6 HK 3</p> <p>SK 1, 5 MK 1, 3, 6, 11 UK 1, 2</p>

Konkretisierte Kompetenzen für EF/I:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären das pädagogische Verhältnis und stellen elementare Theorien zum pädagogischen Verhältnis dar,
- erläutern verschiedene anthropologische Grundannahmen in ihrem Modell- und Theoriecharakter,
- ordnen und systematisieren unterschiedliche anthropologische Grundannahmen,
- stellen kontextualisiertes pädagogisches Handeln als durch anthropologische Grundannahmen beeinflusst dar,
- erklären die Zusammenhänge von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation,
- stellen in elementarer Weise Sachverhalte, Modelle und Theorien zu Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation dar,
- beschreiben pädagogisches Handeln vor dem Hintergrund von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation,
- erklären grundlegende Erziehungsstile und systematisieren daraus zu ziehende Erkenntnisse,

- stellen elementare Vorstellungen hinsichtlich der Ziele von Erziehung dar,
- ordnen und systematisieren Erziehungsziele und setzen sie in Beziehung zueinander,
- stellen den steuernden Einfluss von Erziehungszielen auf pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten dar.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten ihr Vorverständnis zum pädagogischen Verhältnis vor dem Hintergrund theoretischer Aussagen,
- beurteilen einfache Fallbeispiele zum pädagogischen Verhältnis hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen eines damit verbundenen Handelns,
- beurteilen eigene und andere anthropologische Grundannahmen,
- beurteilen ansatzweise die Erweiterung der pädagogischen Perspektive durch anthropologische Grundannahmen,
- beurteilen einfache Beispiele in Bezug auf die Beeinflussung des Handelns der beteiligten Akteure durch anthropologische Grundannahmen,
- beurteilen die Beschreibbarkeit pädagogischen Handelns in den Kategorien von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation,
- beurteilen einfache Fallbeispiele hinsichtlich vorkommender Erziehungsstile und des Blicks auf diese aus der Sicht der verschiedenen Akteure,
- beurteilen ansatzweise den Beitrag von Nachbarwissenschaften wie Philosophie, Soziologie, Politologie und Psychologie zur Beschreibung von Erziehungszielen,
- beurteilen einfache Fallbeispiele mit Blick auf implizite Erziehungsziele und auf die Sicht der verschiedenen Akteure auf diese Ziele,
- bewerten den Stellenwert der Bildung für nachhaltige Entwicklung in unterschiedlichen Erziehungsprozessen.

Jgst. EF/II	Überblick über die Inhalte und Kompetenzen des schulinternen Lehrplans		
Inhaltsfeld	Inhaltliche Schwerpunkte	Mögliche Konkretisierung	Übergeordnete Kompetenzen
<i>Lernen und Erziehung</i>	<p>Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen</p> <p>Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln</p> <p>Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen</p> <p>Inklusion</p>	<p>Der Lernbegriff in Abgrenzung zur Reifung Anlage-Umwelt-Problematik</p> <p>Konditionierung Lernen am Modell Kognitives Lernen Therapieformen</p> <p>Das Gedächtnismodell Lerntechniken Bezug zur Neurobiologie</p> <p>Inklusive Bildung als Menschenrecht</p>	<p>SK 3, 4, 5 MK 3, 6 UK 1, 3</p> <p>SK 2, 3, 4, 5, 6 MK 1, 3, 6, 7, 9, 11, 13 UK 2, 3, 5</p> <p>SK 1, 5, 6 MK 3, 7, 8, 9, 11, 12, 13 UK 2, 3 HK 1, 2, 3, 4</p> <p>SK 5 MK 1, 2, 3, 4, 5 UK 3</p>

Konkretisierte Kompetenzen für EF/II:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Zusammenhang zwischen Erziehung und Lernen,
- beschreiben die Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen,
- erklären die zentralen Aspekte des behavioristischen Lernverständnisses,
- erklären Beobachtungslernen und unterscheiden es von den Konditionierungsarten,

- stellen einen kognitiven Erklärungsansatz der Informationsaufnahme und -verarbeitung dar,
- erklären neurobiologische Grundlagen des Lernens,
- beschreiben die Selbststeuerung von Lernprozessen,
- stellen pädagogische Praxisbeispiele zu den Lerntheorien dar,
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Lernprozesse exemplarisch dar,
- beschreiben inklusive Bildung als Menschenrecht im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten ihr Vorverständnis von Lernen und ihre subjektiven Theorien über Lernprozesse und -bedingungen mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien,
- beurteilen in Ansätzen die pädagogische Relevanz von Theoriegehalten und die Methoden der Erkenntnisgewinnung in der Lernpsychologie und der Neurobiologie,
- beurteilen einfache Fallbeispiele für Lernprozesse hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener Akteure.

Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Sek. II

Jahrgangsstufe Q1

In diesem Jahrgang werden nach dem Kernlehrplan Erziehungswissenschaft folgende übergeordnete Kompetenzen im Grundkurs vermittelt:

• **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1),
- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2),
- beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK3),
- ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4),
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK5),
- vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6).

• **Methodenkompetenz**

Verfahren der Informationsbeschaffung und –entnahme

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1),
- erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK2),
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3).

Verfahren der Aufbereitung, Strukturierung, Analyse und Interpretation

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4),
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5),
- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6),

- ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK7),
- werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK8),
- analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK9),
- ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10),
- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11).

Verfahren der Darstellung und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK12),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13).

• **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1),
- beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK2),
- beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK3),
- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK4),
- beurteilen die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK5),
- bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK6).

• **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1),
- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2),
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK3),
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4),
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5)

In diesem Jahrgang werden nach dem Kernlehrplan Erziehungswissenschaft folgende übergeordnete Kompetenzen im Leistungskurs vermittelt:

• **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1),
- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK2),
- erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK3),
- ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK4),
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK5),
- vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6),
- vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK7).

• **Methodenkompetenz**

Verfahren der Informationsbeschaffung und -entnahme

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1),
- erstellen Fragebögen und ermitteln detailliert die Ergebnisse einer Expertenbefragung (MK2),
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3).

Verfahren der Aufbereitung, Strukturierung, Analyse und Interpretation

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4),
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5),
- analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6),
- ermitteln aspektreich erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK7),
- werten mit qualitativen Methoden gewonnenes umfangreiches Datenmaterial aus (MK8),
- analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien und entwerfen Alternativen (MK9),
- ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10),
- analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11).

Verfahren der Darstellung und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen differenzierte Diagramme und Schaubilder als Auswertung von Befragungen (MK12),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13).

Verfahren der Selbstevaluation

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK14).

• **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1),
- beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK2),
- beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK3),
- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK4),
- beurteilen aspektreich die Reichweite komplexer wissenschaftlicher Methoden (UK5),
- bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK6).

• **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1),
- entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2),
- erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK3),
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4),
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5).

Jahrgangsstufe Q1

Jgst. Q1/I	Überblick über die Inhalte und Kompetenzen des schulinternen Lehrplans		
Inhaltsfeld	Inhaltliche Schwerpunkte	Mögliche Konkretisierung	Übergeordnete Kompetenzen
Entwicklung, Sozialisation und Erziehung	Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Erziehung in der Familie Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter	- psychosexuelle und psychosoziale Entwicklung (z.B. Freund/Erikson) - kognitive Entwicklung (z.B. Piaget) - Moralische Entwicklung am Beispiel des Just-Community-Konzeptes im Anschluss an L. Kohlberg - Sozialisation als Rollenlernen (symbolischer Interaktionismus, Mead) - <i>Bedeutung des Spiels und die Sprachentwicklung nach Schäfer (nur LK)</i>	SK: 1,2,3,4,5,6,7 MK: 1,3,6,10,13 UK: 1,2,3,4,6 HK: 1,3,5
	Erziehung durch Medien und Medienerziehung	z.B. Cybermobbing	SK:3 MK: 1,2,9,12 UK: 1,6 HK: 5

Konkretisierte Kompetenzen für Q1/I im Grundkurs:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver sowie moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive,
- erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation,
- stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar,
- erläutern die erziehende Funktion von Medien,

- erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht,
- erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u. a. in Bezug auf biografische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen,
- beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation,
- beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten,
- beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien,
- beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten.

Konkretisierte Kompetenzen für Q1/I im Leistungskurs:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver, moralischer und sprachlicher Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive,
- erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation,
- erklären die systemische Sicht auf Familie,
- erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter,
- stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar,
- erläutern die erziehende Funktion verschiedener Medien,
- erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht,
- erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u. a. in Bezug auf biografische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen,
- beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation,
- beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten,
- beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien,
- beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten,

- erörtern Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention.

Jgst. Q1/II	Überblick über die Inhalte und Kompetenzen des schulinternen Lehrplans		
Inhaltsfeld	Inhaltliche Schwerpunkte	Mögliche Konkretisierung	Übergeordnete Kompetenzen
Identität	<p>Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</p> <p>Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</p> <p>Identität und Bildung</p>	<p>-Interdependenzen von Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung, sowie die Entwicklungsaufgaben im Jugendalter (Hurrelmann)</p> <p>-psychosoziale Entwicklung im Jugend- und Erwachsenenalter (z.B. Erikson)</p> <p>- Identität als Balance (z.B. Krappmann) und deren geschlechtsgerechte Förderung</p> <p>- Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von deviantem Verhalten (z.B. Gewaltentstehung) und der Gefahr der Identitätsdiffusion auch in sozialen Netzwerken</p> <p>- <i>Jugendkrisen aus systemischer Sicht: Stierlin (nur LK);</i></p>	<p>SK:1,2 MK:1,3,6,10 UK:3</p> <p>SK:4,7 MK:3,4,5,6,11,13 HK:2</p> <p>SK:6 MK:1,14 UK: 1</p>

Konkretisierte Kompetenzen für Q1/II im Grundkurs:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u. a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive,
- stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar,
- erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung,

- erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht,
- erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung,
- beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche,
- beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung,
- bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit,
- beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit.

Konkretisierte Kompetenzen für Q1/II im Leistungskurs:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u. a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive,
- stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar,
- erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung,
- beschreiben Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung, u. a. aus geschlechtergerechter Perspektive,
- erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht,
- erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung,
- beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche,
- beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung,
- bewerten selbstständig praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit,
- beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen der Durchsetzung eigener Interessen bei ihrer persönlichen Lebensgestaltung im Spannungsfeld von persönlicher Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit.

Jahrgangsstufe Q2

Jgst. Q2/I	Überblick über die Inhalte und Kompetenzen des schulinternen Lehrplans		
Inhaltsfeld	Inhaltliche Schwerpunkte	Mögliche Konkretisierung	Übergeordnete Kompetenzen
Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung	Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen	-Geschichte der Kindheit (z.B. Aries, DeMause) -Erziehungsziele und –praxis in beiden deutschen Staaten von 1949-1989	SK:1,2,3,4 MK:1,3,4,5 UK:4,6 HK:3
	Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten	-Montessoripädagogik als ein reformpädagogisches Konzept -Erziehung im Nationalsozialismus	
	Interkulturelle Bildung	-Konzept der interkulturellen Pädagogik (z.B. Nieke) -Entwicklung von der Ausländerpädagogik zur Interkulturellen Bildung (nur LK)	SK:5 MK:1,3,14 UK:2 HK:2,5

Konkretisierte Kompetenzen für Q2/I im Grundkurs:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung,
- ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu,
- beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratie-Lernens,
- erläutern Prinzipien der Erziehung eines reformpädagogischen Konzeptes,
- erläutern Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen,
- stellen ein Konzept der Interkulturellen Bildung dar.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen,

- erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik,
- bewerten eine aktuelle Umsetzung eines reformpädagogischen Konzeptes,
- bewerten das Verhältnis von Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung im Nationalsozialismus,
- beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes Interkultureller Bildung.

Konkretisierte Kompetenzen für Q2/I im Leistungskurs:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung,
- ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu,
- beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratie-Lernens,
- erläutern Prinzipien der Erziehung gemäß reformpädagogischen Konzepten,
- erläutern Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen,
- stellen die Entwicklung von der Ausländerpädagogik zur Interkulturellen Bildung dar,
- stellen ein Konzept der Interkulturellen Bildung dar.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen,
- erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik,
- bewerten Aktualisierungen reformpädagogischer Konzepte,
- bewerten das Verhältnis von Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung im Nationalsozialismus,
- beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes Interkultureller Bildung.

Jgst. Q2/II	Überblick über die Inhalte und Kompetenzen des schulinternen Lehrplans		
Inhaltsfeld	Inhaltliche Schwerpunkte	Mögliche Konkretisierung	Übergeordnete Kompetenzen
<i>Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</i>	Institutionalisierung von Erziehung	-Funktionen von Schule nach H. Fend -Einbindung in Institutionen am Beispiel von Vorschuleinrichtungen -pädagogische Institutionen und ihr Wandel am Beispiel der Kita - <i>Schulentwicklung und Qualitätssicherung im Anschluss an internationale Vergleichsstudien wie z.B. PISA (nur LK)</i>	SK:1 MK:1,3,7,8,12 UK:4,5 HK:1,3,4
	Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder	- pädagogische Berufsfelder und wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt - Lehrer, Erzieher, Sozialpädagogen, Geragogen, Heil- und Medien-, Museums-, Freizeitpädagogen ... Pädagogische Berufe	SK:5,6 MK:2,7,8,12 HK:2

Konkretisierte Kompetenzen für Q2/II im Grundkurs:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem pädagogischen Handeln,
- beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung),
- beschreiben die Funktionen von Schule,
- erläutern exemplarisch Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen,
- beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben,
- bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen,
- beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule,
- beurteilen die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen,
- beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten.

Konkretisierte Kompetenzen für Q2/II im Leistungskurs:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem pädagogischen Handeln,
- beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung),
- beschreiben die Funktionen von Schule,
- stellen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung im Anschluss an internationale Vergleichsstudien dar,
- erläutern exemplarisch Chancen wie Begrenzungen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen,
- beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben,
- bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen,
- beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule,
- beurteilen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung,
- beurteilen anhand verschiedener Kriterien die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen,
- beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten.